



Klaus Vossemer MdL
Stellv. Vorsitzender der CDU Landtagsfraktion NRW



Die Woche in Düsseldorf

KW 42-2026

Meine Themen in dieser Woche

- # Planungssicherheit bei der Finanzierung des Rettungsdienstes
- # Förderungen für Übungsleiter wieder möglich
- # Förderprogramm unterstützt Strukturwandel mit ehrenamtlichen Projekten
- # Seniorinnen und Senioren aus Keldenich zu Besuch um Landtag
- # #Kommunen stärken - Städte und Gemeinden entlasten

Landtagsbüro

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 884 25 44
Fax: 0211 / 884 33 07

Wahlkreisbüro

An der Vogelrute 9
53879 Euskirchen
Tel.: 02251 / 886 79 90
Fax: 02251 / 866 79 92

Kontakt

klaus.vossemer@landtag.nrw.de
www.klaus-vossemer.de
facebook.com/klaus.vossemer
twitter.com/vossemer

#Voussems Vorwort

Wie stellen wir unseren Rettungsdienst fit für die Zukunft auf? Diese Frage wollen wir als Regierungskoalition mit einer Novelle des Rettungsgesetzes NRW beantworten und die Finanzierung auf ein Verhandlungsmodell umstellen. Zugleich wollen wir die Kompetenzen von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern stärken. Denn im Notfall zählt sprichwörtlich jede Sekunde.



Daneben hat sich der Landtag in dieser Woche mit den kommunalen Finanzen beschäftigt und an das Anwerbeabkommen mit der Türkei vor 65 Jahren erinnert. Gerade bei den kommunalen Finanzen haben wir in NRW in den vergangenen Jahren unsere Städte und Gemeinden entlastet, etwa über die Altschuldenregelung. Wir erwarten nun vom Bund, dass er die Kommunen bei der Ausfüllung ihrer Aufgaben finanziell unterstützt. Wie heißt es so schön: Wer bestellt, muss auch bezahlen.

Erholungs- und sonnige Herbstferien wünscht Ihnen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Klaus Vossemer'.

Klaus Vossemer

#Mehr Planungssicherheit bei der Finanzierung des Rettungsdienstes

Wer den Rettungsdienst ruft, muss sich darauf verlassen können, dass schnell und zuverlässig Hilfe kommt. Damit das auch künftig gelingt, brauchen die Kommunen als Träger des Rettungsdienstes eine tragfähige Finanzierung und die Einsatzkräfte gute Rahmenbedingungen. Mit einer Novelle des Rettungsgesetzes NRW wollen die Landtagsfraktionen von CDU und Grünen die Finanzierung auf ein Verhandlungsmodell umstellen und damit bestehende Konflikte zwischen Kommunen und Krankenkassenverbänden angehen. Zugleich werden die Kompetenzen von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern gestärkt, erfahrene Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten können über das Jahr 2026 hinaus eingesetzt werden. Einen entsprechenden Gesetzentwurf haben die Fraktionen am Donnerstag in den Landtag eingebracht.

„Ein Rettungswagen ist kein Taxi mit Blaulicht. Seine wichtigste Leistung ist die medizinische Versorgung, und die beginnt oft lange vor dem Transport ins Krankenhaus. Wenn Notfallsanitäter einen Menschen erfolgreich versorgen und dadurch eine Fahrt ins Krankenhaus überflüssig wird, darf das finanziell nicht zum Problem werden“, so Klaus Vossemer MdL.

Mit dem nun eingebrachten Gesetzesentwurf wird die Finanzierung des Rettungsdienstes auf verlässliche Füße gestellt: Kommunen und Krankenkassen sollen verbindlich über die tatsächlichen Kosten verhandeln. Kommt keine Einigung zustande, soll eine unabhängige Schiedsstelle entscheiden. „Damit schaffen wir Planungssicherheit für unsere Kommunen und sorgen dafür, dass der Streit um die Kosten nicht auf dem Rücken des Rettungsdienstes ausgetragen wird. Die SPD hat gefragt, wann endlich etwas passiert. Unsere Antwort liegt bereits auf dem Tisch: ein konkreter Gesetzentwurf mit einer Lösung. Denn wenn Menschen die 112 wählen, muss Hilfe kommen – und wer diese Hilfe organisiert, muss sich darauf verlassen können, dass sie auch bezahlt wird.“

Förderungen für Übungsleiter wieder möglich

Als Reaktion auf die große Nachfrage stellt die Landesregierung für die Übungsleitungs-Offensive zusätzliche Mittel in Höhe von 250.000 Euro zur Verfügung. Die Offensive war bei Sportvereinen und -verbänden auch im Kreis Euskirchen auf große Resonanz gestoßen. Mit der Initiative unterstützt das Land NRW den Erwerb von Lizenzen und Qualifizierungen mit Zuschüssen von bis zu 500 Euro je Ausbildung. Bereits wenige Monate nach Beginn der Antragstellung waren rund 3.800 Förderanträge eingereicht. Aufgrund der großen Nachfrage musste die Antragstellung zwischenzeitlich ausgesetzt werden, sodass nun zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden. Damit steigt das Fördervolumen von ursprünglich einer Million Euro auf insgesamt 1,25 Millionen Euro.

„Wer sich zur Übungsleiterin oder zum Übungsleiter qualifiziert, investiert eigene Zeit, um anderen Menschen Sport zu ermöglichen. Dieses Engagement verdient unsere Unterstützung. Deshalb stellen wir zusätzliche Mittel bereit und öffnen das Förderportal des Landessportbundes NRW erneut für die Antragstellung“, so der Euskirchener CDU-Landtagsabgeordnete Klaus Vossemer. „Wir wollen, dass aus der Bereitschaft, sich im Sportverein einzubringen, ein dauerhaftes Engagement werden kann. Denn unsere Sportvereine leben von Menschen, die nicht allein mitmachen, sondern auch Verantwortung übernehmen.“

Auch im kommenden Jahr soll die Förderung weiter gestärkt werden. Der Entwurf der Landesregierung für den Landeshaushalt 2027 sieht vor, die Mittel für die Übungsleitungs-Offensive auf zwei Millionen Euro zu erhöhen. Gegenüber dem ursprünglichen Fördervolumen würden sich die Mittel damit verdoppeln. Die Landesregierung will so auch künftig dazu beitragen, neue Übungsleitende für den Sport zu gewinnen und die Vereine bei der Sicherung und Weiterentwicklung ihrer Angebote zu unterstützen.

#Förderprogramm unterstützt Strukturwandel mit ehrenamtlichen Projekten

Mit Projektideen den Strukturwandel im Rheinischen Revier begleiten: Seit dem 1. Oktober 2026 können Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände, Initiativen und weitere zivilgesellschaftliche Akteure ihre Projektideen für den Ideenwettbewerb „Mit Tatkraft“ einreichen. Darauf weist der Euskirchener CDU-Landtagsabgeordnete Klaus Vossemer hin. Gefragt seien ehrenamtliche Projekte, die dem Gemeinwohl dienen, nachhaltig wirken und den Strukturwandel im Rheinischen Revier konkret mitgestalten. Für die besten Ideen stehen jedes Jahr rund eine Million Euro Preisgeld zur Verfügung. Auch der Kreis Euskirchen mit seinen elf Kommunen gehört zum Rheinischen Revier.

Der Ideenwettbewerb wird vom Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK NRW) im Auftrag des Umweltministeriums und mit Unterstützung des Bundes umgesetzt. Er richtet sich an Projekte, die das zivilgesellschaftliche Engagement und die Vernetzung stärken oder einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung im Rheinischen Revier leisten. Dabei ist das Themenfeld bewusst breit gefasst: Natur-, Umwelt- und Klimaschutz gehören ebenso dazu wie Kultur, Bildung, Sport, Freizeit, Gesundheit, Jugend, Migration, Gesellschaft und Soziales.

„Der Strukturwandel im Rheinischen Revier gelingt dort, wo Menschen ihre Region selbst gestalten: im Verein, in der Nachbarschaft oder im eigenen Viertel. Ein Gemeinschaftsgarten, ein neuer Treffpunkt für Jugendliche, ein Kulturfest im Ort. Aus solchen Ideen entstehen Begegnung, Zusammenhalt und Lösungen vor Ort“, so Vossemer. „Im Rheinischen Revier gibt es eine große Bereitschaft, sich im Ehrenamt einzubringen und das eigene Lebensumfeld aktiv mitzugestalten. Mit ‚Mit Tatkraft‘ möchten wir dieses Engagement finanziell unterstützen und dadurch viele wirkungsvolle Projekte in der Region ermöglichen.“

Bewerben können sich volljährige Bürgerinnen und Bürger mit Hauptwohnsitz im Rheinischen Revier. Offen ist der Wettbewerb auch für Initiativen, Vereine, Verbände, Hochschulen, Stiftungen, Kirchen und soziale Träger. Ehrenamtliche an kommunalen Einrichtungen können ebenfalls mitmachen, etwa in Fördervereinen, Schülervvertretungen oder Elterninitiativen.

Für ausgezeichnete Projekte gibt es Preisgelder in Höhe von 5.000 oder 10.000 Euro. Die Projektidee muss in sich abgeschlossen sein und innerhalb von zwölf Monaten umgesetzt werden können. Sie darf zum Zeitpunkt der Bewerbung noch nicht begonnen worden sein. Das Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen prüft alle Bewerbungen zunächst formal und bewertet sie vor. Danach entscheidet eine Fachjury: Sie zeichnet pro Jahr bis zu 140 Projekte aus. Weitere 14 Projekte wählt das Publikum in einer öffentlichen Online-Abstimmung für den Publikumspreis aus.

Hintergrund

„Mit Tatkraft – Ideenwettbewerb für das Rheinische Revier“ ist ein Programm des Landesamtes für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen. Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürger sowie zivilgesellschaftliche Organisationen stärker an der Gestaltung des Strukturwandels zu beteiligen. In insgesamt vier Wettbewerbsrunden sollen nachhaltige und gemeinwohlorientierte Projektideen ausgezeichnet und umgesetzt werden. Der Wettbewerb wird im Rahmen des Bundesprogramms STARK – Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten – durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Bund und Land unterstützen den Strukturwandel des Rheinischen Reviers mit mehr als 14,8 Milliarden Euro. Das Land flankiert die Förderung aus Bundesmitteln mit eigenen Haushaltsmitteln. Bislang sind 979 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 3,4 Milliarden Euro bewilligt.

Weitere Informationen, Teilnahmebedingungen, Beratungsangebot und Bewerbung unter: www.mit-tatkraft.de

#Seniorinnen und Senioren aus Keldenich zu Besuch im Landtag



#Kommunen stärken - Städte und Gemeinden entlasten

2025 verzeichneten die kommunalen Kernhaushalte in NRW ein Defizit von 9,3 Milliarden Euro. Besonders stark steigen die Ausgaben für Pflege, Eingliederungshilfe sowie Kinder- und Jugendhilfe – häufig aufgrund bundesgesetzlicher Vorgaben, die keine ausreichende Gegenfinanzierung aufweisen. „Unsere Städte und Gemeinden sind das Fundament unseres Gemeinwesens. Hier entscheidet sich, ob Schulen saniert, Straßen instandgehalten und Vereine unterstützt werden können. Und genau diesen Kommunen muss geholfen werden“, so Klaus Vossemer MdL.

NRW entlastet bereits mit der Übernahme kommunaler Altschulden von rund 8,9 Milliarden Euro sowie einem Infrastrukturprogramm aus Mitteln des Bundes und auch

durch die angekündigte Erhöhung des Verbundsatzes. Für 2027 sind 17,13 Milliarden Euro durch das Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) an Zuweisungen vorgesehen; zehn Milliarden Euro stehen pauschal für kommunale Infrastrukturinvestitionen bereit, mit vereinfachten Verfahren – direkt und mit niedrigen bürokratischen Hürden, um direkt vor Ort investiert zu werden.

Gerade vom Bund erhofft sich Vossemer mehr Entlastungen und Entgegenkommen, etwa im Hinblick auf die Kostenübernahme von Aufgaben, die durch bundespolitische Entscheidungen entstehen. „Wer bestellt, muss auch bezahlen. Es kann nicht sein, dass der Bund neue Verpflichtungen beschließt und unsere Städte und Gemeinden auf einem erheblichen Teil der Kosten sitzen bleiben“, so Vossemer. Das Konnexitätsprinzip müsse konsequenter gelten.

CDU und Grüne fordern außerdem mehr Bundesmittel für Sozialleistungen, eine dauerhafte Entlastung bei kommunalen Altschulden durch finanzielle Beteiligung des Bundes sowie insbesondere weniger Bürokratie und einfachere Förderverfahren. „Wir brauchen handlungsfähige Städte und Gemeinden, die nicht nur Pflichtaufgaben erfüllen müssen, sondern auch gestalten können. Dafür setze ich mich ein – gerade mit Blick auf unsere Kommunen im Kreis Euskirchen“, so Vossemer.
